



Handlungsfeld Staatlicher Hochbau - Best Practice Beispiele

Im Staatlichen Hochbau planen und errichten wir die Projekte des Landes, des Bundes und weiterer Bauherren (z. B. Stiftungen und Anstalten) und erfüllen die staatliche Baupflicht an Kirchen. Die Auswirkungen des demographischen Wandels oder - allgemeiner - des Wandels der Gesellschaft betreffen diese Bauten in vielfältiger Weise direkt oder indirekt. Neue Bauaufgaben entstehen beispielsweise durch Änderungen der familiären Strukturen oder durch Fortschritte in Forschung und Medizin. Barrierefreies Bauen gewinnt generell immer mehr an Bedeutung. Zum Aufgabenbereich des Staatlichen Hochbaus gehören viele öffentliche Gebäude mit hohem Besucherverkehr. Dem Staat als Bauherr kommt hier eine besondere Rolle bei der vorbildhaften Erfüllung der Anforderungen der Barrierefreiheit, aber auch bei der Umsetzung anderer Konsequenzen aus diesem gesellschaftlichen Prozess zu. Nicht zuletzt ist staatliches Bauen ein wichtiger Beitrag zur Baukultur.

In unserer Verantwortung als staatliche Bauverwaltung liegt es, die mannigfaltigen Anforderungen, die aus dem Wandel resultieren, effizient in bauliche Lösungen umzusetzen. Anhand einiger Projektbeispiele möchten wir Schlaglichter auf das aktuelle Bauen in Bayern im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel werfen.

Themenfelder:

- **Einrichtungen für Kinderbetreuung**
- **Staatliche Schulen**
- **Hochschulen**
- **Medizinische Bauten**
- **Baumaßnahmen der Bundeswehr**
- **Öffentliche Gebäude und Behörden**
- **Kunst- und Kulturdenkmäler**
- **Sportbauten**



Themenfeld Einrichtungen für Kinderbetreuung

Die zahlreichen und verschiedenen Veränderungen in den gesellschaftlichen und familiären Strukturen führen zu einem höheren Anteil studierender oder berufstätiger Elternteile sowie Alleinerziehender. Anders als in früheren Zeiten gibt es vermehrt den Anspruch, frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren zu können oder das Studium nicht lange unterbrechen zu müssen. Von berufstätigen Elternteilen wird gleichzeitig oftmals vom Arbeitgeber (beispielsweise im Krankenhaussektor) eine flexible Einteilungsmöglichkeit der Arbeitszeiten erwartet. Insgesamt erhöht sich dadurch der Bedarf für Einrichtungen der Kinderbetreuung. Im Staatlichen Hochbau gilt es derzeit, diesen zusätzlichen Bedarf vor allem im Bereich der Hochschulen sowohl für die Studierenden als auch die Bediensteten zu erfüllen. Zahlreiche Kinderkrippen und Kindergärten wurden hier in den letzten Jahren neu geplant und errichtet.

Projektbeispiele:

- **Kinderkrippe "Campuszwerge" an der Fachhochschule Coburg**
- **Kinderkrippe "Kunterbunt" am Universitätsklinikum Regensburg**
- **Kinderkrippe an der Universität Passau**

Projektbeispiele – Einrichtungen für Kinderbetreuung

Coburg

Kinderkrippe „Campuszwerg“ an der Hochschule Coburg



Oberfranken

Baujahr:
2007

Bauherr:
Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Planung/ Bauausführung:
Staatliches Bauamt Bamberg,
Bauleitung Coburg

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt Bamberg,
Bauleitung Coburg



Das ehemalige Bedienstetenwohnhaus wurde im Rahmen des Programms „familienfreundliche Hochschule“ im Jahre 2007 umgebaut zu einer Kinderkrippe mit einer Gruppe für 12 Kleinkinder von Studentinnen. Dadurch ist der Balanceakt für die Eltern dieser Kinder zwischen Studium und Familie für diese Studierenden wesentlich erleichtert. Aufgenommen werden Kinder von der Geburt ab bis zum Alter von 3 Jahren.

Bedingt durch außerordentlich flexible Öffnungszeiten (wochentags von 7-22 Uhr, nach Vereinbarung auch an Samstagen), kurze Wege zu den Lehrinrichtungen, das moderne pädagogische Konzept (bilinguale Betreuung) und geringe Kosten für die Studenten, war die hochschuleigene Kinderkrippe bereits im 1. Jahr der Eröffnung restlos ausgebucht, es gab bereits eine Warteliste. Daher wurde zeitnah bereits ein Provisorium aufgestellt zur Betreuung einer 2. Kindergruppe. Die Planung für eine 3-gruppige Kinderkrippe soll im Jahr 2010 durchgeführt werden.

Projektbeispiele – Einrichtungen für Kinderbetreuung

Regensburg



Oberpfalz

Baujahr:
2008

Bauherr:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnütziger Kinderkrippen
und Kindertagesstätten e.V.,
Nürnberg

Planung / Bauausführung:
Staatliches Bauamt
Regensburg

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Regensburg

Kinderkrippe „Kunterbunt“ am Universitätsklinikum Regensburg



Betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen ermöglichen den Bediensteten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für die Arbeitswelt stehen so hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter zur Verfügung die ansonsten während der Erziehungsphase ihre berufliche Tätigkeit einschränken müssten.

Für Bedienstete und Studierende des Universitätsklinikums Regensburg wurde eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu 12 Jahren geschaffen. Gerade im Klinikbetrieb wird erwartet dass das Personal zeitlich flexibel für die Patientenbetreuung zur Verfügung steht. Die Einrichtung wurde direkt am bestehenden Bedienstetenparkplatz des Klinikums errichtet und zeichnet sich durch sehr lange Öffnungszeiten ohne Urlaubsunterbrechungen aus.

Der rechteckige Baukörper mit den Außenmaßen von 35,10 m x 13,50 m, wurde für 3 Ganztagesgruppen mit je 12 Kindern konzipiert. Der Grundriss des Neubaus setzt sich aus 3 Bereichen zusammen, die jeweils klar voneinander getrennt sind. Im Norden befindet sich eine 3,35 m breite Raumzone mit Nebenräumen (Toiletten, Küche, Technik) sowie dem Eingangsbereich. Im Süden sind die Gruppenräume mit direkter Anbindung an die Schlafräume, das Leitungsbüro und der Elternwartebereich untergebracht. Den mittleren Bereich bildet der Flur, welcher den südlichen und den nördlichen Bereich miteinander verbindet.

Die Fassadengestaltung spiegelt den Grundrissaufbau wieder. Zum Parkplatz hin tritt das Gebäude mit kleineren Fensteröffnungen in Erscheinung, nach Süden öffnet sich der Neu-



bau mit einer großzügigen Verglasung zum Außenspielbereich und dem Blick in das Tal zum Ortsteil Grass.

Der Flurbereich, welcher den südlichen Bereich mit seinen Aufenthaltsräumen und den nördlichen Bereich mit seinen Nebenräumen verbindet, tritt als verglaste Fläche aus der Ost- und Westfassaden hervor und lässt die strenge Trennung der beiden Bereiche nach außen hin erkennbar werden.

Beim Betreten des Gebäudes über den Nord- eingang, eröffnet sich durch die transparente Eingangs- und Innenraumgestaltung der Blick nach Süden und gleichzeitig über den Flurbereich zum angrenzenden Klinikumsgelände im Osten.

Der eingeschossige Neubau ist in Holzrahmenbauweise ausgeführt. Die Decken wurden als Brettstapeldecken ausgebildet.

Als Fassadenbekleidung wurde eine grau lasierte, waagerechte Stülpschalung gewählt. Als Akzentuierung der Ost-, West- und Nordfassaden wurden teilweise rote Zementfaserplatten eingefügt. Im Süden wiederholen sich die Farben des Betreiberlogos (orange, rot und gelb) als farbige Glasfelder in den Fensterelementen. Der Neubau hat ein Gründach mit extensiver Begrünung.



Gebäudedaten

Nutzfläche (NF):	305 m ²
Verkehrsfläche (VF):	108 m ²
Funktionsfläche (FF):	7 m ²

Umbauter Raum (BRI):	1.789 m ³
Bruttogeschossfläche (BGF):	474 m ²

Baukosten

Baukosten (ohne Ausstattung):	900.000,- €
-------------------------------	-------------

Fertigstellung:	08/2008
------------------------	---------

Projektbeispiele – Einrichtungen für Kinderbetreuung

Passau

Kinderkrippe an der Universität Passau



Niederbayern

Baujahr:
2000 / 2001

Bauherr:
Staatsministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Planung/Bauausführung:
Staatliches Bauamt
Passau

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Passau



Terrasse mit Spielfläche



Ein Kind während des Studiums zu bekommen ist für die Studenten der Universität Passau kein Grund mehr das Studium zu unterbrechen oder gar zwischen dem Kinderwunsch und dem Studium wählen zu müssen. Seit dem Jahr 2001 können studierende Eltern ihre bis zu 3 Jahre alten Kinder in der vom Staatlichen Bauamt Passau auf dem Campusgelände der Universität geplanten und für rund 380.000,- € errichteten Kinderkrippe betreuen lassen. In je 2 hell und freundlich ausgestatteten Gruppen- und Schlafräumen können bis zu 28 Kinder aufgenommen und von einer kleinen Küche aus gepflegt werden.

Bei der Ausführung des in Massivbauweise errichteten, behindertengerecht erschlossenen und kindgerecht eingerichteten Gebäudes mit einer Nutzfläche von 220 m² wurde besonderer Wert auf die Verwendung ökologisch unbedenklicher Materialien gelegt.





Themenfeld Staatliche Schulen

Die Änderungen der familiären Strukturen, die Zunahme des Anteils berufstätiger Eltern und Alleinerziehender, aber auch Veränderungen in der schulischen Ausbildung sind neue Grundlagen für die Raumbedarfsbemessung an den Schulen. Einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der Familien und Berufstätigen mit Kindern leisten dabei Mittagsbetreuung und Ganztageschulen. Auch staatliche Schulen wurden dafür ausgebaut und haben Einrichtungen zur Mittagsverpflegung und –betreuung erhalten. In vielen Fällen waren dafür Erweiterungsbauten der bestehenden Schulgebäude notwendig.

Projektbeispiele:

- **Matthias-Grünwald-Gymnasium Würzburg**

Würzburg

Matthias-Grünwald-Gymnasium Würzburg Gebundene Ganztageschule mit Internat



Unterfranken

Baujahr:
2009

Bauherr:
Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

Planung/ Bauausführung:
Staatliches Bauamt
Würzburg

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Würzburg

Photos:
Wolf-Dietrich Weissbach,
Würzburg



Wesentliche Kennzeichen des derzeitigen demographischen und gesellschaftlichen Wandels sind die Änderungen der familiären Strukturen sowie die Zunahme der Gruppe berufstätiger Eltern und Alleinerziehender.

Um Müttern und Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie angemessene Formen familiärer Arbeitsteilung zu ermöglichen, bieten Ganztageschulen durch ein Mehr an Raum und Zeit nicht nur Betreuung sondern auch erzieherische Unterstützung im schulischen Rahmen für eine bestmögliche Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Aufgrund der vermehrten Übertritte ins Gymnasium, der Einführung der gebundenen Ganztageschule sowie der achtjährigen Gymnasialzeit mit ihrem höheren Anteil an Nachmittagsunterricht wurde dieses Gymnasium erweitert. Derzeit werden 780 Schüler unterrichtet.

Zukünftig können bis zu 250 Schüler eine Vollverpflegung aus der Frischkostküche erhalten.



Themenfeld Hochschulen

Ein stetiger Wandel im Bedarf für Lehre und Forschung und gleichzeitig rasante Fortschritte in der Forschung verlangen in zunehmendem Maße flexible Strukturen diesbezüglicher Bauwerke, um auf Veränderungen schnell reagieren zu können. Der Hochschulbau, als wichtige Säule des staatlichen Hochbaus, ist in besonderem Maße von dieser Entwicklung betroffen. Gleichzeitig entstehen derzeit zur Vorbereitung auf den Studentenansturm durch den doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2011 zahlreiche Neubauten für die bayerischen Hochschulen.

Projektbeispiele:

- Hochschule Neu-Ulm

Neu-Ulm

Hochschule Neu-Ulm



Schwaben

Baujahr:
2006-2008

Bauherr:
Staatsministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Architekt:
Harris+Kurrle, Stuttgart

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Krumbach

Fotos:
Martin J. Duckek, Ulm



Bei der Hochschule Neu-Ulm sind die Weichen auf hohe Flexibilität gestellt: Konzeptionell als Hochschule für Studierende der Wirtschaft und des Managements ausgelegt, lässt sich das Gebäude aufgrund seiner klaren Struktur auch für z.B. andere Fakultäten, kulturelle oder wirtschaftliche Bedürfnisse nutzen.

Im Erdgeschoss bietet sich ein multifunktional nutzbares großes Foyer mit anschließender Mensa, Bibliothek und Hörsälen an. In den Obergeschossen befinden sich in langer Reihe unterschiedliche Büroräume und Seminarräume.

Die eigentlichen Highlights sind die Kommunikationszonen im Mittelteil der oberen Geschosse, die zu vielfältigen Nutzungen geradezu einladen.



Themenfeld Medizinische Bauten

Neue medizinische Forschungsfelder sowie Fortschritte in der medizinischen Versorgung führen zugleich auch zu weiteren baulichen Aufgaben im staatlichen Hochbau insbesondere im Bereich der Universitätsklinika. Beispielsweise sind Einrichtungen für die Patientenversorgung sowie für die Bereiche Lehre und Forschung für medizinische Disziplinen wie Geriatrie (Alters- oder Altenmedizin bzw. – heilkunde) oder Palliativmedizin (Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung mit dem Hauptziel der Aufrechterhaltung der Lebensqualität) zu schaffen.

Projektbeispiele:

- **Nikolaus-Fiebinger-Zentrum für Molekulare Medizin**
- **Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin**

Erlangen



Mittelfranken

Baujahr:
1999/2000

Bauherr:
Bayer.
Staatsministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Planung:
Staatliches Bauamt
Erlangen- Nürnberg

Bauleitung:
Architekturbüro Jupiz und
Prechtel, Nürnberg

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Erlangen-Nürnberg

Nikolaus-Fiebiger-Zentrum f. Molekulare Medizin
Klinisch-Molekularbiologisches Forschungszentrum



Labortrakt mit Photovoltaikanlagen

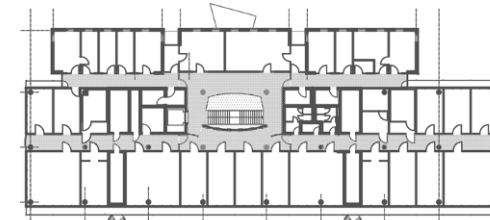


Eingangsfoyer mit Treppe



Bürokuben m. zentr. Einrichtungen

Das Nikolaus-Fiebiger-Zentrum dient der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Universitätsklinikum als flexibles Verfügungsgebäude für wechselnde Forschungen der Medizinische Grundlagenforschung. Das Institutsgebäude ist als dreibündige Anlage konzipiert. Dabei sind einem 5-geschossigen Stahlbetonskelettbau als Labortrakt drei dreigeschossige kubische Baukörper vorgestellt. So konnte trotz des großen Bau-Volumens eine an der Nachbarbebauung orientierte Struktur erreicht werden. Hinter der dreigeteilten Fassade mit differenziertem Sockelgeschoss an der Glückstraße liegen Büros und zentrale Einrichtungen, dahinter sind die Forschungslaboratorien mit transparenter Alu-Glas-Fassade zum Park der Strahlenklinik hin ausgerichtet. Zur Aufnahme der raumluftechnischen Zentralen ist dem Labortrakt ein Dachgeschoss in Stahl-Konstruktion mit leicht gewölbtem "Flugdach" aufgesetzt. Zur Nutzung regenerativer Energien dient eine fest installierte Solarmarkise aus Photovoltaikmodulen über dem zentralen Sicherheitsgeschoss der S 3-Laboratorien sowie dem Sonnenstand nachfahrende PV-Lamellen der Solarjalousie an der Fassade, die gleichzeitig Verschattungsfunktion übernehmen.



Grundriss 1. und 2. Obergeschoss

München

Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin, Klinikum Großhadern



Oberbayern

Baujahr:
2004

Bauherr:
Deutsche Krebshilfe
Bayerisches Ministerium
für Arbeit und Soziales
Bayerische
Landesstiftung

Planung:
Staatliches Bauamt
München 2

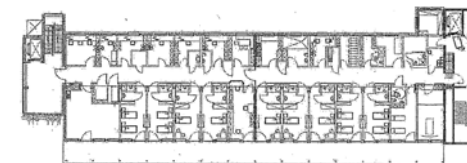
**Ausführungsplanung /
Bauleitung:**
Walter Koch, München

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
München 2

Fotos:
Steffen Hartmann
Walter Koch



Durch Aufstockung eines bestehenden Bauteils um zwei Geschosse entstand am Standort Großhadern des Klinikums der Ludwig-Maximilians- Universität München der Neubau einer interdisziplinären palliativmedizinischen Einrichtung. In der Palliativstation werden schwerstkranke Patienten versorgt, bei denen eine Heilung oder eine auf die Ursache der Krankheiten gerichtete Therapie nicht mehr möglich ist. Nach Süden ausgerichtet liegen die Patientenzimmer, nach Norden Untersuchungs- und Diensträume. Auf beiden Geschossen stehen insgesamt 1.180 m² Nutzfläche zur Verfügung. Balkone ermöglichen auch bettlägerigen Patienten einen Aufenthalt im Freien. Bei der architektonischen Gestaltung wurde auf eine hohe räumliche Qualität beispielsweise durch warme Farbtöne nach therapeutischen Gesichtspunkten gelegt. Der Entwurf stammt vom damaligen Universitätsbauamt München. Finanziert wurde die Station durch die Deutsche Krebshilfe, vom Bayerischen Sozialministerium und der Bayerischen Landesstiftung.





Themenfeld Baumaßnahmen der Bundeswehr

Der demographische und gesellschaftliche Wandel wirkt sich auch auf die infrastrukturellen Maßnahmen der Bundeswehr aus. Zentrale Themen dabei sind Aufgabe bzw. andernorts auch Neuschaffung von Liegenschaften. Bei den Unterkunftsgebäuden besteht ein höherer Anspruch hinsichtlich des Standards. Bauliche Anpassungen bzw. neue Bauaufgaben entstehen auch aufgrund des erhöhten Frauenanteils in der Bundeswehr, zum Beispiel durch den Bau von Kinderbetreuungseinrichtungen. Nicht zuletzt ist auch die Barrierefreiheit von zunehmender Bedeutung für die Bauten der Bundeswehr.

Projektbeispiele:

- **Baumaßnahmen der Bundeswehr**

Projektbeispiele – Baumaßnahmen der Bundeswehr

Bayern

Baumaßnahmen der Bundeswehr



Schwaben



Auftraggeber:
Bundesministerium der Verteidigung

Nutzer:
ABC- und Selbstschutzschule der Bundeswehr

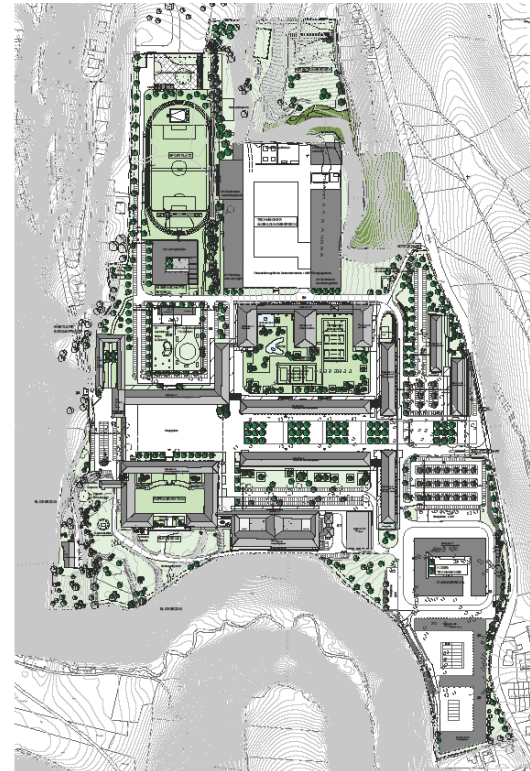
Projektleitung:
Staatliches Bauamt Kempten

Masterplanung/ Gebäudeplanung:
Architekturbüro Wulf & Partner, Stuttgart

Bauzeit:
2009-2014

Die Änderung der Aufgaben der Bundeswehr erfordert Berücksichtigung in der Infrastruktur. So werden neben infrastrukturellen Optimierungen auch die Abgabe bzw. der Aufwuchs von Liegenschaften erforderlich. Aufgegebene Standorte werden geräumt und einer neuen Nutzung zugeführt.

Projektbeispiel:
ABC- und Selbstschutzschule der Bundeswehr in der Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen (im Bau), Aufgabe der innerstädtischen Liegenschaften der Grünen- und Jägerkaserne





Oberbayern

Auftraggeber:
Bundesministerium der Verteidigung

Nutzer:
Bundeswehr, Gebirgsjägerbataillon

Projektleitung:
Staatliches Bauamt Weilheim

Gebäudeplanung:
Staatliches Bauamt Weilheim

Bauzeit:
2008-2009



Für die kurzzeitige Anpassung an den Bedarf auf Grund von Umstationierungen bzw. von Sanierungs- und Umbauarbeiten werden Springergebäude in kostengünstiger Bauweise errichtet.

Projektbeispiel:
Springergebäude in der Edelweißkaserne in Mittenwald



Oberbayern

Auftraggeber:

Bundesministerium der Verteidigung

Nutzer:

Bundeswehr, Pionierschule

Projektleitung/Ansprechpartner:

Staatliches Bauamt Ingolstadt

Masterplanung/ Gebäudeplanung:

Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg

Bauzeit:

2006-2009

Photo: Christoph Stepan, München

Auftraggeber:

Bundesministerium der Verteidigung

Nutzer:

Bundeswehr, Pionierschule

Projektleitung/Ansprechpartner:

Staatliches Bauamt Weilheim

Masterplanung:

Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg

Gebäudeplanung:

Stadtmüller.Burghardt.Architekten, Kaufbeuren

Bauzeit:

2008-2010



Der Rückgang der Bevölkerungszahlen wirkt sich zunächst auf die Anzahl der Wehrpflichtigen aus und in Zukunft wird auch das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften sinken, der Konkurrenzdruck auf dem Arbeitgebermarkt wird höher. Die Bundeswehr steigert u.a. mit den verschiedensten Baumaßnahmen die Attraktivität ihrer Arbeitsplätze. Eine der Maßnahmen ist die Einführung des verbesserten Unterkunftsstandard in den Schulen der Bundeswehr d.h. Unterbringung in Einzelzimmern, jeweils 2 Einzelzimmer erhalten eine gemeinsame Nasszelle.

Projektbeispiele:

Verbesserter Unterkunftsstandard in der Pionierschule in Ingolstadt



Projektbeispiel:

Unterkunftsgebäude 120 in der General-Fellgiebel-Kaserne in Pöcking





Oberbayern

Zunehmend entscheiden sich Frauen für den Arbeitgeber Bundeswehr. Die Zielsetzung des Bundesministeriums der Verteidigung ist eine Steigerung des Frauenanteils auf 50% im Sanitätsdienst und 15% bei den sonstigen Laufbahnen. In den Unterkunftsgebäuden werden Zug um Zug die Räumlichkeiten insb. Sanitärbereiche entsprechend den neuen Anforderungen umgebaut.

Als Folge zeichnet sich auch ein verstärkter Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen ab.

Projektbeispiel:

Kinderkrippe in der Universität der Bundeswehr München in Neubiberg (in Vorplanung)

Eng verbunden mit den neuen Aufgaben der Bundeswehr z.B. Auslandseinsätze, ist auch die Betreuung der angehörigen Familien bei den zukünftigen Planungen zu berücksichtigen. In verschiedensten Kasernen werden Familienbetreuungscentren ausgebaut.

Bei Sanierungs-, Umbau-, und Neubaumaßnahmen werden, zunächst in einigen ausgewählten Liegenschaften, die Anforderungen schwerbehinderter Menschen baulich umgesetzt d.h. Sicherstellung von barrierefreien Zugängen zu zentralen Einrichtungen und Bereitstellung von barrierefreien Unterkünften.



Themenfeld Öffentliche Gebäude und Behörden

Die staatliche Bauverwaltung plant, baut und betreut nahezu sämtliche öffentliche staatliche Gebäude, die meist auch einen hohen Besucherverkehr haben. Bei den vielen staatlichen Ämtergebäuden spielt die barrierefreie Zugänglichkeit und Ausstattung für Menschen mit verschiedenen Behinderungen, aber auch für den abzusehenden Anteil älterer Menschen, einschließlich altersbedingter visueller und motorischer Einschränkungen und z. B. für Eltern mit Kinderwagen, eine wichtige Rolle.

Ein anderer wichtiger Aspekt bei staatlichen Behörden ist auch die flächendeckende und bevölkerungsnahe Versorgung. Durch die Ansiedlung von staatlichen Behörden auch in strukturschwächeren Gebieten trägt die Bayerische Staatsregierung zur Stärkung dieser Regionen bei.

Projektbeispiele:

- **Zentrum Bayern Familie und Soziales - Region Oberfranken**
- **Finanzamt Regensburg**
- **Bayerisches Landesamt für Umwelt, Dienststelle Hof**

Projektbeispiele – Öffentliche Gebäude und Behörden

Bayreuth

Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Oberfranken Barrierefreiheit und ausgeklügeltes Blindenleitsystem



Oberfranken

Baujahr:
2009

Bauherr:
Staatsministerium für
Arbeit und Sozialord-
nung, Familie und Frau-
en

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt Bay-
reuth



Ein öffentliches Gebäude muss für behinderte Menschen ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sein.

Im Mittelpunkt jedes Leit- und Informationssystems steht der Mensch mit seinem Bedürfnis nach Kommunikation und Orientierung. Durch Leitsysteme wird insbesondere auch blinden und sehbehinderten Menschen die selbständige Nutzung von Stadträumen, Verkehrsanlagen und Gebäuden ermöglicht - und damit die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben.

Um den sehbehinderten Menschen den Zugang zum Zentrum Bayern Familie und Soziales in Bayreuth zu erleichtern, wurde ein Blindenleitsystem installiert.

Bereits im öffentlichen Gehweg werden sehbehinderte Menschen durch ein sog. Aufmerksamkeitsfeld aus speziellen Noppenplatten auf das Leitsystem hingewiesen. Im Eingangsbereich wurde ein tastbarer Übersichtsplan angebracht, der die Orientierung erleichtert. Die Türen zum Service-Zentrum öffnen automatisch. Weitere taktile Informationen mit Richtungshinweisen sind in den Handläufen integriert. Der Aufzug verfügt über taktile und akustische Ausstattung. Die letzten Meter zur Infotheke weisen taktile Bodenindikatoren.

Regensburg



Oberpfalz

Baujahr:
2006

Bauherr:
Bayerisches Staatsministerium für Finanzen

Planung:
Johann Überlackner, Wien

Realisierung:
werkraum architekten mit
SPP Bauleitung, München

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Regensburg

Finanzamt Regensburg



Beim Neubau des Finanzamtes Regensburg ist eine barrierefreie Erschließung der öffentlich zugänglichen Bereiche als selbstverständliches Element umgesetzt. Wichtige Aspekte des Entwurfsgedankens waren die klare Orientierung in und am Gebäude und eine geordnete Erschließung. Alle Stellplätze sind unter dem Gebäude in einer Tiefgarage untergebracht. Vom Garagenteil der Besucher führt ein gläserner Aufzug direkt vor den Eingang des Finanzamtes. Alle besucherrelevanten Einrichtungen liegen auf einer Ebene. Auch alle weiteren Geschosse sind über Aufzüge barrierefrei erschlossen. Die offene, kommunikative Struktur des Gebäudes ermöglicht den Besuchern und Mitarbeitern eine schnelle und klare Orientierung. Der Aufgaben- und Personalszuwachs aufgrund der Metropolfunktion Regensburgs hatte zu einer Verteilung des Finanzamtes auf Gebäude im gesamten Stadtgebiet Regensburg geführt. Um einen effizienten und somit wirtschaftlichen Dienstbetrieb zu ermöglichen, war es deshalb erklärtes Ziel, die verschiedenen Arbeitsbereiche in einem Gebäude zu konzentrieren und die Finanzverwaltung als „Dienstleistungsanbieter“ neu zu definieren.

Planung:
Wettbewerb: Johann Überlackner, Wien
Realisierung: werkraum architekten mit SPP Bauleitung, München
Kosten: 32,6 Mio. €
Bauzeit: 2003-2006

Projektbeispiele – Öffentliche Gebäude und Behörden

Hof

Bayerisches Landesamt für Umwelt, Dienststelle Hof und Lagerhallennutzung als Bohrkernarchiv



Oberfranken

Baujahr:
2006-2008

Bauherr:
Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit

Planung/Bauausführung:
Staatliches Bauamt
Bayreuth

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Bayreuth



Die Teilverlagerung des Landesamtes für Umwelt nach Hof erfolgte im Zuge der Verwaltungsreform und geht auf eine Initiative der Bayerischen Staatsregierung zurück.

Ziel ist die Stärkung der strukturschwachen Region und damit den zunehmenden Abwanderungstendenzen entgegenzutreten. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt die Kaufkraft der zugezogenen Beschäftigten die heimische Wirtschaft.

Ein zusätzlicher Aspekt dieser Verlagerung ist die Revitalisierung leerstehender Gebäude. So wurde das 2002 fertig gestellte und in Folge der Insolvenz geräumte Bürogebäude der ehemaligen "Schmidt Bank Hof" vom Freistaat Bayern erworben und Ende 2005 an das Landesamt übertragen. Das moderne und großzügige Gebäude für zunächst 465 Büroarbeitsplätze (überwiegend Großraumbüros) wurde von 2006 bis 2008 durch das Staatliche Bauamt Bayreuth durch den Einbau von Trennwänden und Regalanlagen für etwa 1,0 Mio. € den neuen Bedürfnissen angepasst. Heute dient der fünfgeschossige Gebäudekomplex als Arbeitsmittelpunkt für etwa 300 Beschäftigte.

Zudem wird künftig das Bohrkernarchiv zentral in Hof untergebracht sein.

Nach Prüfung mehrerer Optionen wurde hierfür ein Areal mit zwei leerstehenden Lagerhallen erworben, der Hallenboden saniert und moderne Hochregalanlagen eingebaut. Der Ausbau der zweiten Lagerhalle zur Gesteins-Analytik und Bearbeitung von Bohrkernen ist in Vorbereitung.



Themenfeld Kunst- und Kulturdenkmäler

Die Staatsbauverwaltung ist für die baufachliche Betreuung und die Restaurierung zahlreicher historischer Bauwerke in Bayern zuständig. Viele Bauten sind teilweise weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Diese Bauwerke haben aufgrund ihrer Bedeutung und Funktion (z. B. als Ausstellungs- oder Kirchenraum) oftmals einen hohen Publikumsverkehr. Gerade diese Bauwerke sollen allen Besuchern und selbstverständlich auch denen mit körperlichen Beeinträchtigungen offen stehen. Daher ist hier die Frage der barrierefreien Erschließung und Ausstattung von großer Bedeutung. Gleichzeitig ist bei diesen Gebäuden den Fragen des Denkmalschutzes ein angemessenes Gewicht in der Abwägung der unterschiedlichen Belange zu geben.

Projektbeispiele:

- **Barrierefreier Zugang zur Walhalla in Donaustauf**

Donaustauf

Barrierefreier Zugang zur Walhalla in Donaustauf



Oberpfalz

Baujahr:
für 2010 geplant

Bauherr:
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Planung/Bauausführung:
Staatliches Bauamt Regensburg

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt Regensburg



Die Walhalla in Donaustauf, als bedeutendes Nationaldenkmal wird jährlich von ca. 120.000 Menschen besucht, darunter auch viele, die auf einen barrierefreien Zugang angewiesen sind. Bisher gab es keine Möglichkeit das umlaufende Podest mit Säulenumgang barrierefrei zu erreichen. Geplant ist daher eine filigrane Rampenkonstruktion, welche sich in Materialität und Lage klar vom Tempelgebäude absetzt. Wegen der besonderen Denkmalsituation wurde die Planung im Landesdenkmalrat vorgestellt und dort positiv aufgenommen.

Die Rampe ist selbstständig nutzbar, wartungsarm und kommt neben den Rollstuhlfahrern auch anderen Nutzergruppen, wie gehbehinderten Menschen oder auch Familien mit Kindern zugute.

Der barrierefreie Zugang wird im Rahmen einer Gesamtanierung des Denkmals hergestellt.

Planung und Projektmanagement:
Staatliches Bauamt Regensburg



Themenfeld Sportbauten

Das Thema "Behindertensport" ist ein wichtiger Aspekt bei der Integration und Schaffung von Lebensqualität für behinderte Menschen. Die beachtlichen Erfolge und das große Medieninteresse bei den Paralympischen Spielen verdeutlichen den fortschreitenden Wandel bei der Betrachtung dieser Thematik. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und einer immer älter werdenden Gesellschaft gewinnt das Thema Barrierefreiheit zunehmend auch bei Sportstätten an Bedeutung. Im Bereich Staatlicher Hochbau sind hier insbesondere die Sportstätten der Universitäten und Schulen betroffen.

Die neuen Sportanlagen der Universität Würzburg wurden aufgrund der vorbildhaften barrierefreien Ausstattung sogar mit dem IOC/IAKS Award, einem internationalen Architekturpreis für Sport- und Freizeitbauten, ausgezeichnet.

Projektbeispiele:

- **Neubau der Sportanlagen der Universität Würzburg**

Würzburg

Neubau der Sportanlagen der Universität
Würzburg



Unterfranken

Baujahr:
2001 - 2004

Bauherr:
Staatsministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Planung/Bauausführung:
Architekten
Niederwöhrmeier+Kief,
Nürnberg
Landschaftsarchitekten
Gerhard Thiele,
Schwabach

Ansprechpartner:
Staatliches Bauamt
Würzburg

Fotos:
Johannes Marburg, Berlin,
Geneve



Im Zuge der schrittweisen Verlagerung der Sportanlagen wurde auf dem Campus der Universität eine Dreifachsporthalle mit Freisportanlagen errichtet. Diese zukunftsorientierte Einrichtung mit Modellcharakter weist nicht nur architektonische und ökologische Qualitäten auf, sondern wurde auch als multifunktionale Anlage geplant, welche behinderten Menschen verschiedene Möglichkeiten für eine sportliche Betätigung bietet.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und einer immer älter werdenden Gesellschaft gewinnt das Thema Barrierefreiheit zunehmend an Bedeutung.

Neben ebenengleichen Zugängen zu den Freianlagen und behindertengerechter Sanitär- und Umkleiden im Innen- und Außenbereich wurden auch spezielle Sportmöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkung errichtet. Ebenso ist ein Teil der Zuschauerplätze für Rollstuhlfahrer nutzbar.

Aufgrund der Besonderheiten dieser barrierefreien Sporteinrichtung erhielt die Universität den IOC/IAKS Award, einen internationalen Architekturpreis für Sport- und Freizeitbauten verliehen.